

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

125 (7.5.1943)

den. Ein Lager des weiblichen Arbeitsdienstes dagegen umfaßt 44 Arbeitsmädchen, die morgens zu ihrer Bäuerin gehen und nachmittags in das Lager zurückkehren.

Wenn der Reichsarbeitsführer im Hinblick auf den totalen Kriegseinsatz des deutschen Volkes die wesentliche Arbeitszeit in der Regel 50 Stunden erhöht hat, so bedeutet das, daß die Arbeitsmädchen am fünf Tagen in der Woche 8 1/2 und am sechsten Tag 7 1/2 Stunden im Außendienst ist. Bedenkt man die Zeit für das Anordnenhalten des Lagers, Waschen, Bettdecken, Körperpflege usw. hinzu, ergibt sich bereits eine tägliche Beanspruchung der Arbeitsmädchen von mindestens 10 Stunden. Darüber hinaus aber soll die Arbeitsmädchen im Lager hauswirtschaftlich und politisch erzogen, durch die Reichsarbeitsführer persönlich geteilt und durch den Freierabend und das Singen kulturell gefördert werden. Denn jedes Lager des weiblichen Arbeitsdienstes stellt einen kulturellen und politischen Mittelpunkt für gerade die letzten Monate des Reiches dar, die am wenigsten unmittelbar vom Ertrag der Zeit erfüllt werden. Die besondere Bedeutung des Reichsarbeitsdienstes der weiblichen Jugend liegt darin, daß die Arbeitsmädchen der Bäuerin auf dem Lande nicht nur mit den Händen, sondern auch mit den Herzen helfen.

Der Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend wurde wegen seiner entscheidenden politischen Bedeutung für die innere Front bei Beginn des Krieges auf Befehl des Führers vergrößert. Im Sommer 1941 verfügte der Führer die Einführung des Reichsarbeitsdienstes im Hinblick auf den allseitigen Kriegseinsatz der weiblichen Jugend. Der Zweck dieser Einrichtung war, die im Reichsarbeitsdienst zum Gemeinschaftsdenken und richtiger Arbeitsauffassung erprobten Arbeitsmädchen an besonders kriegswichtigen Arbeiten anzusetzen, um männliche Arbeitskräfte für die Front freizumachen und diesen auszufüllen. Die Kriegsbildungsmaschinen unterstehen auch weiterhin der Dienstaufsicht und Dienstaufsicht des Reichsarbeitsführers. In der Hauptphase werden Kriegsbildungsmaschinen eingesetzt in Rüstungsbetrieben, Verkehrsgesellschaften sowie bei der Beschaffung und in den neu gewonnenen Gebieten wie z. B. Unterfrankens, Oberfranken und Westfalen. Die ständig steigenden Anforderungen nach Einsatz des Kriegsbildungsdienstes beweisen, daß der Ruf des Kriegsbildungsdienstes gut ist. Er zeigt besser als alle theoretischen Erörterungen den Erfolg der in den Lagern des weiblichen Arbeitsdienstes geleisteten Arbeit.

Es wird vom Gesundheitsdienst und von der Hauswirtschaft sehr auf eine richtige Ernährung der Arbeitsmädchen geachtet. Wegen der Notwendigkeit der einzelnen Mädchen im Fertigen von Marmeladenbrotchen allerdings ist kein Kraut gewachsen. Und wenn die Gerechtigkeit, die keineswegs im weiblichen Arbeitsdienst bekämpft wird, nicht der Arbeitsmädchen selber hilft, etwas maßvoll zu leben, kann auch die beste Lagerführung nicht verhindern, daß die sonst so fleißige Tracht des weiblichen Arbeitsdienstes ihre Wirkung verliert.

Ich glaube aber, daß wir trotz dieser Sorgen und darüber freuen können, wie gut es den Arbeitsmädchen in den Lagern schmeckt. Es ist schon besser, sie nehmen zu als ab. Und weiter können wir uns freuen, daß sie gesund leben. Wer das bezweifelt, kennt die Lager nicht. Der Arbeitsdienst hat noch keinem Mädchen geschadet, wohl aber manchem gefehlt.

„Wir werden zurückkehren“

Die Rede des Duce am Mittwochabend

6. Mai. Auf der gewaltigen Kundgebung der Gesellschaften und der Verbundenheit des italienischen Volkes mit dem Duce, die am Mittwochabend auf der Piazza Venezia stattfand, lasse Mussolini in seiner kurzen, furchtbar beherrschten Ansprache: „Wir werden zurückkehren“ von dieser Stelle aus die Bildung des italienischen Imperiums verkündet werden. Diese Verkündung ist heute kein neues abgesetztes Wort. Wenn die Ereignisse der letzten Zeit zu der gegenwärtigen Lage geführt haben, so bedeutet dies nur eine Pause und nicht den Abschluß einer Entwicklung. Italien muß und wird nach Afrika zurückkehren.“

Das ganze Sehen und Trachten vieler Millionen Italiener, so sehr der Duce fort, es dahin, nach Afrika zurückzuführen und dort die historische Mission weiterzuführen, die Italien auf dem afrikanischen Kontinent übernommen hat. Wo ist es erreicht. Italien ist unerschlagen. Wir werden liegen. „Drei kategorische Forderungen beherrschen heute“ — so erklärte der Duce zum Schluß unter furchtbarer Zustimmung — das ganze italienische Volk: Ehre den Frontkämpfern, Verachtung für die Feiglinge, das Blut der Verräter. Für die Millionen von Italienern, die sich nach Afrika zurückwenden, gibt es nur ein Ziel: die Rückkehr. Und wir werden zurückkehren.“

„Italien entschlossen zum Siege“

6. Mai. Die römische Abendpresse gibt in Großaufmachung mit zahlreichen über das ganze Blatt gehenden Ueberschriften die begeisterte Kundgebung des italienischen Volkes auf der Piazza Venezia und die Ansprachen von Parteisekretär Minister Scorza vor den Wäandern der faschistischen Partei im Teatro Adriano wieder. Die Ueberschriften sind aus der kurzen Ansprache genommen, die der Duce an das italienische Volk hielt. Die Worte des Duce, die zugleich Appell und Prophezeiung darstellten: „Wir werden nach Afrika zurückkehren“ bilden die wirkungsvolle Ueberschrift des „Giornale d'Italia“.

Das italienische Volk, so schreibt Ganda im „Giornale d'Italia“ unter der Ueberschrift „Wille“, führt das ganze Gewicht des Krieges, den die Engländer und Amerikaner mit allen ihren Kräften konzentrieren. Diese Aufgabe ruft Italien in die vorübergehende Kampflinie, aber gerade aus diesem Grunde ist in Italien der Sinn für die große historische Stunde, für die nationale Sendung und die Verantwortung mehr als je lebendig. Italien ist einzig und allein im Stand, bis zum Siege durchzuhalten in einem Kriege, der nicht durch Schwermut, sondern durch Widerstandskraft bestimmt wird. Dieser Wille des Duce, so betont Ganda abschließend, ist der Wille des italienischen Volkes. Er ist oberstes Gesetz des Krieges und der nationalen Zukunft.

„Lebensmittel für die Sowjets vordringlich“

Erklärung des USA.-Sachverständigen Stettinius — Moskau hebt Franzosen zur Zwangsarbeit aus

W. L. Rom, 6. Mai. Die wiederholte äußere Vermutung, daß die über die Transiranbahn gehende britisch-amerikanische Hilfe für die Sowjets zum größten Teil aus Lebensmitteln bestehe, wurde jetzt durch die Erklärung des USA.-Sachverständigen für die Sowjethilfe, Stettinius, ausdrücklich bekräftigt. Diese Erklärung bezeichnet die Lebensmittelzufuhren als vordringlich, da „in anderen Fällen angelegt der durch den Verlust der landwirtschaftlichen Gebiete der Ukraine hervorgerufenen Ernährungsnotlage in der Sowjetunion noch nicht einmal die Nationen für die bolschewistische Wehrmacht hätten aufrecht erhalten werden können“.

Hinsichtlich des Ausmaßes der Lebensmittelzufuhren beschränkte sich Stettinius auf die Angabe, daß nach dem Volumen dieser Lebensmitteltransporte überhaupt an erster Stelle ständen. Ein harter Teil der über den Iran nach der Sowjetunion entsandten Lebensmittel wurde jedoch nach Teilgebieten der britisch-amerikanischen Lieferorganisation in Gestalt der „United Kingdom Commercial Corporation“, die von dem britisch-amerikanischen Vorkaufskomitee in Kairo abhänge ist, nicht etwa von den Vereinigten Staaten geschwiege denn England liefert, sondern dem Gebiet des Nahen Ostens und zumal Indiens entnommen. Wo auf Grund der Notlage für die bolschewistische Hilfe durchgeführte Beschaffung von Getreide schwere Versorgungsfragen entstanden.

Trotzdem genügen diese Sendungen dem Sowjetbedarf bei weitem nicht. Beweis dafür ist die Anordnung, die Moskau der sogenannten iranischen Regierung unter M. Euzheili erteilte, alle im Iran vorhandenen Arbeitskräfte für den Ausbau des Strahnenwegs und die Intensivierung des Kraftwerksbaus für die Versorgung vom Persischen Golf nach der Sowjetunion einzusetzen. Da die iranische Regierung aus innenpolitischen Gründen der Aushebung der iranischen Bevölkerung zu dieser Zwangsarbeit nicht in dem von Moskau gewünschten Tempo nachkam, bezieht bolschewistische Anwerbsagenten das Land, um alle zur Fällung von Kraftwagen geeigneten Männer auszuheben. Zugleich wurden alle noch im persischen Privatbesitz befindlichen Kraftwagen beschlagnahmt. Die in bolschewistischen Diensten stehenden

persischen Kraftwagenfahrer erhalten den Sold eines bolschewistischen Soldaten. Die aus Privatbesitz gestellten Kraftwagen sollen erst nach Beendigung des Krieges beachtet werden. Die gegenwärtig in Iran im Dienste der Sowjethilfe laufenden Kraftwagen werden mit rund 6000 angegeben.

Neue Krise in Indien?

Um die Nachfolge Vintithgoss

H. W. Stockholm, 6. Mai. Der englische Indienminister Amery wurde am Donnerstag im Unterhaus gefragt, ob die englische Regierung zu neuen Verhandlungen mit den indischen Gruppen bereit sei. Amery antwortete vereinnend, es bestehe keine Hoffnung auf ein

„Zersekung“ durch Antisemitismus

Jüdische Klagen über Erkenntnisse in Schweden und England

H. W. Stockholm, 6. Mai. Auch amerikanische Agenturen sind jetzt auf die ungewöhnlichen Vorgänge in England aufmerksam geworden, die einige englische Zeitungen bereits vornehmlich als Angelegenheit für wachsende antisemitische Tendenzen behandelt haben. „United Press“ bekräftigt sich in einem Londoner Telegramm mit den zahlreichen antisemitischen Aufsätzen an den „News Chronicle“.

Die „United Press“ bemerkt zu diesen Feststellungen, die Juden täten nichts, um der verstärkten antisemitischen Propaganda entgegenzutreten. Aber im allgemeinen habe man das Gefühl, daß etwas geschehen müsse, um diesen zunehmenden Tendenzen entgegenzutreten. Welche vorläufige Zurückhaltung die Juden auf einmal angeht an den Tag legen! In Wirklichkeit aber stehen sie natürlich hinter der Verteilungsaktion des „News Chronicle“ genau wie hinter dem emporstehenden Ruf der „Up“ gegen die „zersekenden Tendenzen“. Sie kämpfen mit allen Mitteln gegen die antisemitische Aufklärung, sie halten zu diesem Zweck das englische Volk gemeinsam mit dessen davorinitischen jüdischen Oberherren an die

Ergebnis, irgendwelcher Versuche. In ähnlicher Weise beantwortete er eine weitere Frage, ob die indische Regierung — gemeint ist die englische Regierung in Indien — bereit sei, eine neue Initiative zu ergreifen.

Die besonders heftigen Schwankungen, die in der englischen Indienpolitik seit einiger Zeit zu beobachten sind, hängen zweifellos zusammen mit der Befürchtung, daß eine neue Krise über Indien heraufzieht. Bis zu einem gewissen Grade wird vielleicht auch die Unklarheit hinsichtlich der künftigen Beziehung des obersten englischen Regierungsoffiziers mit Lord Vintithgoss, der seit 1936 das Amt des Staatssekretärs innehat, und dessen Funktionen mit Rücksicht auf die gettelle politische Gesamtlage mehrfach verlängert worden sind, soll nun endgültig Neu-Dehli verlassen. In Londoner politischen Kreisen erwartet man eine Entscheidung über seine Nachfolge noch im Lauf des Mai. Die bisherigen Kombinationen für die Uebernahme des Staatssekretärs drehen sich vor allem um die Minister Sir John Anderson und Sir Archibald Sinclair.

fest, aber sie können das langsam umföhrere Agenturen sind jetzt auf die ungewöhnlichen Vorgänge in England aufmerksam geworden, die einige englische Zeitungen bereits vornehmlich als Angelegenheit für wachsende antisemitische Tendenzen behandelt haben. „United Press“ bekräftigt sich in einem Londoner Telegramm mit den zahlreichen antisemitischen Aufsätzen an den „News Chronicle“.

Die „United Press“ bemerkt zu diesen Feststellungen, die Juden täten nichts, um der verstärkten antisemitischen Propaganda entgegenzutreten. Aber im allgemeinen habe man das Gefühl, daß etwas geschehen müsse, um diesen zunehmenden Tendenzen entgegenzutreten. Welche vorläufige Zurückhaltung die Juden auf einmal angeht an den Tag legen! In Wirklichkeit aber stehen sie natürlich hinter der Verteilungsaktion des „News Chronicle“ genau wie hinter dem emporstehenden Ruf der „Up“ gegen die „zersekenden Tendenzen“. Sie kämpfen mit allen Mitteln gegen die antisemitische Aufklärung, sie halten zu diesem Zweck das englische Volk gemeinsam mit dessen davorinitischen jüdischen Oberherren an die

„Die Juden sind uns fremd“

Ueberwältigende schwedische Feststellungen

O. Bern, 6. Mai. Eine überraschende Stimme zur Judenfrage brachte das Schweizer Blatt „Die Nation“ mit dem Bericht des Nationalrates Emil Sonderegger, ehemaliger Generalstaatssekretär und Oberpräsident im Bundesrat, über die Befürchtung einiger Flüchtlingslager. Er stellt darin fest: „Man konnte sich dem Eindring der Tatsache nicht erwehren, daß wir ausnahmslos anders gearteten Menschen gegenüberstehen, das heißt Menschen, die uns nach ihrer körperlichen und geistigen Erscheinung fremd sind.“

Offenbarlich fand der Schweizer Nationalrat Sonderegger diese Feststellung bei dem Besuch einer jüdischen Schule in Bern, die er schreibt, die hebräische Sprache unterrichte noch das Andersgeartete. Die Juden selbst betonten diese Tatsache ganz besonders in ihren Zeitungsartikeln, aus denen das Bewußtsein der Juden spreche, anderer Art als die europäischen Völker zu sein. Sonderegger erklärte, aus allen jüdischen Blättern erhalte man demselben Eindruck. Er fügte aber vorläufiger hinzu: „Wir verbinden damit kein Werturteil. Wir möchten lediglich eine Feststellung.“

Ministerpräsident Tojo auf den Philippinen

Unabhängigkeit der Philippinen erneut zugesichert — Großkundgebung in Manila

O. Tokio, 6. Mai. Der japanische Ministerpräsident und Kriegsminister Tojo traf am Mittwoch zu einer Inspektion der Militärverwaltung auf den Philippinen und zu Besprechungen mit dem Präsidenten der Philippinischen Exekutivkommission, Jorge Vargas, in Manila ein. Bei diesem ersten Besuch Tojos auf den Philippinen betonte der Ministerpräsident anlässlich des ersten Jahrestages der Befreiung des Landes erneut, daß die Japaner bereit seien, die Philippinen die Unabhängigkeit zu geben.

Während einer Zwischenbesprechung, an der sich 4000 Einwohner Manilas versammelten, kennzeichnete der Ministerpräsident in einer Rede die japanische Bereitschaft, einen Vernichtungsschlag gegen den Feind zu führen. Nicht allein die tausend Millionen Bewohner Großjapans seien bereit, bis zum endgültigen Sieg über die Alliierten im Kampf zu stehen. Mit ihnen kämpften Deutschland, Italien und andere Verbündete um eine neue Weltordnung. Der Ministerpräsident schloß

seine begeisterte ausgenommen Rede mit den Worten: „Ich vertraue darauf, daß ihr auch weiterhin mit der gleichen Begeisterung, die ihr heute selbst mit Japan zusammenarbeitet, damit die 18 Millionen Philippinen sobald wie möglich sich der Errichtung ihrer Unabhängigkeit würdig erweisen.“

Ministerpräsident Tojo hatte am Donnerstagmorgen im „Manila-Hotel“ die Philippinische Militärverwaltung unter Führung von Jorge Vargas zu einer Versprechung zusammenberufen, bei der die einzelnen Fachabteilungsleiter über die Aufbaubarbeiten auf den Philippinen berichteten. General Tojo nahm bei seinem Besuch auch die Gelegenheit wahr, in seiner Eigenschaft als Kriegsminister Besprechungen mit dem Chef der auf den Philippinen eingeleiteten japanischen Flotten- und Landeinheiten zu führen.

Am Donnerstagabend hielt Tojo eine Rundfunkrede, die über alle Sender des japanischen Kaiserreichs übertragen wurde.

Ägyptens Ernte von den Briten beschlagnahmt

Oppositionsparteien fordern die wirtschaftliche Unabhängigkeit

W. L. Rom, 6. Mai. Entgegen allen Erwartungen der ägyptischen Regierung haben die britischen Militärbehörden den größten Teil der neuen Ernte in Ägypten zur Versorgung der britischen Truppen beschlagnahmt. Die im Vorjahr durchgeführten Beschlagnahmen hatten in Ägypten scharfe Kritik hervorgerufen, so daß die politischen Oppositionsparteien in Kairo das Versprechen gegeben hatten, für die Ernte 1943 von ähnlichen Maßnahmen absehen zu wollen. Die Ernennungslage Ägyptens, die zunehmend freierhaft ist, erklärt durch die neue Anordnung eine weitere Verschlechterung.

Im ägyptischen Parlament forderten die Oppositionsparteien wenigstens die wirtschaftliche Unabhängigkeit Ägyptens von England, wenn auf Grund des Bündnisvertrages von 1936 die politische Unabhängigkeit vorerst unerschütterlich ist. Zu diesem Zweck stellte der Abgeordnete Mahmud Ghialal den Antrag, daß das ägyptische Parlament auf seinen Fall mehr mit dem britischen Parlament in Beziehung trete, da eine wirtschaftliche Unabhängigkeit Ägyptens ohne diese Beschlagnahme auf monetärem Gebiet undenkbar sei.

USA. planen Auszug gegen Maritimaque
* Berlin, 6. Mai. Einer amerikanischen Agenturmeldung zufolge erklären wohlunterrichtete Kreise, daß sich in der Angelegenheit Maritimaque eine „lösliche Wendung“ vollziehen werde. Eine Intervention der nordamerikanischen Marine sei jetzt so gut wie unumkehrbar. Aus der Hauptstadt von Maritimaque, Port de France, würden Unruhen unter der Bevölkerung gemeldet. Die innere Lage auf

der Insel sei sehr gespannt und kritisch; man müsse damit rechnen, daß die amerikanische Marine zur Sicherung von Ruhe und Ordnung „herbeigerufen“ werde.

Die Meldung der amerikanischen Agentur trägt deutlich den Stempel der Raubbahtheorie der Vereinigten Staaten auf die französische Kolonie Maritimaque, die sich unter dem Vizegouverneur Admiral Robert den USA. Plänen, die Insel für ihre militärisch-strategischen Zwecke zu besetzen, widersetzt.

Mein Kamerad Viktor Lutz

Von Dr. Robert Ley

Alles Wertvolle wird von den Menschen erst dann entdeckt, so recht gewürdigt und geschätzt, wenn man es verloren hat. Das Land an sich ist das Naturreichste auf Erden; er ist den Menschen nur deshalb so schmerzhaft und tut ihnen so weh, weil er den Zurückbleibenden einen so totalen Verlust des Reichsten, was sie besitzen, verursacht. So geht es uns allen Nationalsozialisten mit dem furchtbaren Unfall unseres Stabschefs. Ich will es mir ersparen, hier all seine Verdienste, Verdienste und Erfolge aufzuzählen — die sind bereits in die Geschichte eingegangen —, ich will in diesen Blättern nur schlicht und einfach von meinem Lieben, treuen und guten Kameraden Viktor Lutz erzählen und schreiben.

Wir Männer um den Führer sind eine verschworene Gemeinschaft auf Weib und Kind, verbunden mit dem Führer und untereinander verbunden: Kameraden der Alten Garde, die sich genau kennen, nichts voneinander verbergen, und die alle Sorgen und Freuden, Tiefen und Höhen, Rückschläge und Erfolge der Partei miterlebt haben. Die deshalb, weil der Weg der Partei so schwer war und weil sie das wissen, so eifrig auf das Erreichte sind und es mit allem, was sie besitzen, mit ihrem Herzblut, mit Fröhnen und Zähnen verteidigen. Ihnen ist das neue Deutschland mehr als eine Staatsform, mehr als eine wirtschaftliche und strukturelle Umwälzung, mehr als ein soziales Problem und eine politische Erneuerung, mehr als Macht, Ansehen und Größe. Uns Allen der Partei ist der Nationalsozialismus und das nationalsozialistische Deutschland der Inbegriff des in der deutschen Sage und Geschichte immer wiederkehrenden Mythos vom heilbringenden Graf, den eine tapfere Schaar hüten und verteidigen muß, wenn Deutschland leben will.

Die Schaar um den Führer ist wie die Arianschilde, die in der Sage der Helden, um Dietrich von Bern, Karl den Großen, die großen Kämpfer und Helden und Kämpfer wieder aufsteht, die in den Getreuen Friedrich des Einzigen verkörpert ist, und sich in Bismarck, Nolde, Raon u. a. um Wilhelm I. schart. Immer, wenn Größe der deutschen Geschichte auftritt, sammelt sich um sie eine Schaar von Getreuen, auf Leben und Tod zusammenschweißenden Kameraden. So, das ist das Wesen deutschen Führertums und sein hervorsteckendes Merkmal gegenüber Göttern, ostischen und orientalischen Despoten oder hypermodernen Präsidenten: eine treu ergebene Kameradschaft, von tapferen, verantwortungsbewußten und verschworenen Männern an sich zu binden. Diese Kameradschaft ist der Kraftquell für uns alle.

Einer der Besten, der Getreuesten und Tapfersten in dieser Gemeinschaft um den Führer war Viktor Lutz! Sein jäher Tod reiht eine große, fast nie zu schließende Wunde in der ersten Reihe um den Führer. Nicht als ob die Partei und SA nicht genügend Männer hätten, um den Stabschef sachlich, leugnisch, organisatorisch oder in der Dinge an die Idee und in der Treue zum Führer zu ersetzen. Nein, das meine ich nicht. Solche Männer sind genügend da. Ich meine etwas anderes:

Viktor Lutz war mehr, weit mehr. Er war ein Charakter, der von der SA, ihrem Herzen und Besten nicht zu trennen war. Wo Lutz stand, war der unerschütterliche Nationalsozialismus der unbedingte Wille zum Kampf, der verkörperte Idealismus und der treue, tapferste Soldat Adolf Hitlers. Dann gerade bewährte sich Lutz, wenn andere verlagen oder wenn das

Schicksal Opfer verlangte. Seine Kameradschaft war am größten und stärksten in der Not. Gerade in Kriegzeiten, wenn vorräftige Naturen abwarteten, „wie der Wind weht“, war Viktor Lutz der bedingungslose, gute Kamerad. Es ist ein Gottesgeheimnis einen solchen Menschen zum Freunde zu haben. Deshalb ist es so weh, ihn so früh und so plötzlich zu verlieren.

Und welche Lebensbejahung und nachdrückliche unerschütterlichen Lebensfreude gingen von diesem Nationalsozialisten und Kämpfer aus. Sein Lachen klang an, und in den schwierigsten Tagen verliehen ihm nie seine Frohnart und sein gelinder unübertrefflicher Mitleid. Lebensfreude, tapferer und überzeugter Idealist und SA-Mann, das war Viktor Lutz der Stabschef der SA und der getreue Gefolgsmann des Führers.

Deshalb lebt Viktor Lutz und ist eingegangen in Wallhall. Wir Deutschen der Gegenwart müssen es wieder lernen, mit unseren Toten zu reden, ihnen nahe zu sein und sie uns immer nahe sein lassen, so wie es unsere Altvordern gekonnt haben. Das vergangene Jahrtausend hat uns unsere Toten und unsere Ahnen geräubt und uns damit das Wertvollste genommen, was Menschen besitzen. Die Edda sagt: Das Gedenden der Ahnen gehört die Kinder der Edda. So ist es. Einiges Vergeben und Verzeihen, das ist die Natur, das ist Gott. Der Tod ist nicht das Ende, sondern der Anfang zu neuem Leben, vor allem dann, wenn das Schicksal einen so Wertvollen wie Viktor Lutz fordert.

Viktor Lutz lebt, in seinem Werk, in uns, in der SA. „Kommt ab und zu und besucht mich“, so schreibt er in seinem letzten Brief, als ob er den Tod geahnt hätte.

So, das werden wir tun, wir werden deine Nachfolge beugen und Zwielsprache mit dir halten, wie einst, mit unserem guten Kameraden Viktor Lutz!

Kurz gefaßt:

Der Reichsführer SS Heinrich Himmler traf zu einem Besuch in der kroatischen Hauptstadt ein. Während seines Aufenthalts wurde der Reichsführer SS vom Staatspräsidenten des unabhängigen Staates Kroatien, Dr. Ante Pavelic, empfangen.

Reichsminister Dr. Goebbels hat den Architekten, Ministerialrat a. D. Robert Foyerslein in München, zur Vervollständigung seines Lebensabres in Anerkennung seiner Verdienste um das deutsche Kunsthandwerk die bezahlten Glückwünsche übermitteln.

In Danzig wurde durch Gauleiter Förster der Nikolaus-Kopernikus-Gesellschaft gegründet, in deren Rahmen ein Preis für wissenschaftliche Forschungsarbeit geschaffen wurde.

Das seit 20 Tagen vermisste schwedische U-Boot „Murex“ wurde, am Mittwoch nachmittags 16 Uhr in Schwedens Territorialgewässern westlich der Insel Stora Poeljan in 52 Meter Tiefe aufgefunden.

In Kopenhagen erlosch ein bisher unauflöslicher Brand, durch den ein nicht unbedeutender Schaden in einer Schiff- und Bootswerft angetrieben und das Maschinenhaus einer angrenzenden Maschinenwerkstatt beschädigt wurde.

Die bulgarische Armee beug am Donnerstag im ganzen Lande den Tag der Tapferkeit den größten nationalen Feiertag des Jahres. In Sofia fand eine große Parade vor dem König an der Alexander-Musik-Kapelle statt.

In der bulgarischen Hauptstadt wurde im Zusammenhang mit dem Montag gemeldeten Ermordung des ehemaligen Polizeidirektors Pantoff von den bulgarischen Militärbehörden eine groß angelegte Durchfahrsaktion nach kommunistischen und terroristischen Elementen durchgeführt. Die Durchfahrsaktion führte zur Verhaftung von etwa 1000 Personen, die der Teilnahme an aufrührerischen Umtrieben dringend verdächtig sind.

In Madrid erfolgte am Mittwoch die feierliche Unterzeichnung eines Abkommens zwischen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und der spanischen „Otra Sindical Education y Descanso“, der entsprechenden Unterzeichnung der Salango-Syndikate, über einen kulturellen, künstlerischen und sportlichen Austausch im Rahmen des Aufgabengebietes beider Organisationen.

Den mohamedanischen Kindern wurde in diesem Jahre zum dritten Male die Pilgerfahrt nach Mekka verboten.

Wegen verschiedener Unfälle, die sich in der letzten Zeit im Jura ereignet haben, hielt Rudi Sab Balsa eine Ministerratsung ab und veröffentlichte dann eine Erklärung, in der die Bevölkerung gewarnt wird, sich an — wie die Erklärung sagt — „verätherischen“ Umtrieben zu beteiligen und mit der handherrschaftlichen Abwendung neuer Unruhen gedroht wird.

Ritterkreuz für vorbildlichen Einsatz

DNB, Berlin, 6. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant d. R. Gottfried Donat, Kompaniechef in einem Grenadier-Regiment. Oberleutnant Donat entrieh dem Feind an der Spitze nur weniger Grenadiere aus eigenem Entschluß eine entscheidende wichtige, hart ausgebaute Höhe.

38 Flugzeuge in einer Nacht

Berlin, 6. Mai. Die Verluste der Briten bei ihrem Terrorangriff auf Dortmund in der Nacht zum 5. Mai haben sich, durch nachträglich gemeldete Abschüsse der Marineflak, um weitere zwei viermotorige Bomber erhöht. Damit sind bei diesem Angriff insgesamt 38 mehrmotorige Flugzeuge in 14 Stunden 30 Minuten von der deutschen Abwehr vernichtet worden.

Korpsführer Kraus in Preßburg

Berlin, 6. Mai. Auf Einladung des Oberbürgermeisters der Slowakischen Hauptstadt, Dr. Kovaca, wurde Korpsführer Kraus zu einem kurzen Besuch in Preßburg, um mit den führenden Persönlichkeiten der befreundeten Slowakischen Kraftfahrt gemeinsam interessierende Fragen zu besprechen.

Korpsführer Kraus wurde von Ministerpräsident Luka empfangen und tratete dem deutschen Gesandten Ladin sowie dem deutschen Postgruppenführer, Staatssekretär Karmasin, einen Besuch ab.

Was muß man wissen

Ab 1. Juli neue Raucherarten

Mit dem Monat Juni laufen die geltenden Raucherarten ab. In einer Anordnung des Reichswirtschaftsministers wird für die ab Juni geltenden Raucherarten der Raucherarten im wesentlichen in der bisherigen Weise festgelegt. Raucherartentypen erhalten wie bisher mindestens vierzig, die 18. Lebensjahre vollenden haben, sofern sie nicht der Wehrmacht angehören, ferner weibliche Personen, die das 18. Lebensjahr, aber noch nicht das 55. Lebensjahr vollendet haben. Die Ausgabe von Kontrollkarten an alle Wehrmachtangehörigen entfällt ab 1. Juli. Nur Wehrmachturlauber von Truppenteilen, deren Standort sich außerhalb des Heimaltriegsgebietes befindet, erhalten die bisher schon bestimmten sogenannten Kontrollausweise. Kontrollausweise werden ferner an Personen ausgestellt, die sich vorübergehend im deutschen Reichsgebiet aufhalten.

Rauslassen des Motors bei Generatorsfabrikationen

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, kann bei Generatorsfabrikationen das Abschließen des Motors während der vorübergehenden Abwesenheit des Fabrikationsführers vom Fabrikanten nicht gefordert werden. Bei sonstigen Kraftfahrzeugen ist das Abschließen des Motors nach den bestehenden Bestimmungen vorgeschrieben. Eine derartige Regelung würde jedoch bei Generatorsfabrikationen nicht nur unwirtschaftlich sein, sondern ist auch deshalb nicht geboten, weil hier die sonst beschriebenen Gefahren und Befähigungen nicht zu erwarten sind.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munn. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 gültig.

Der Schießwehrtampf der SA 1943

Ein neuer Beweis unerschrockener Wehrwillens. Rastatt. Im Rahmen der Wehrtämpfe...

„Mein Mitt durch Zentralafrika“

Walter Stöhner sprach. Rastatt. Am Mittwochabend sprach der Afrikaner...

Humordurchwürze. Jagliche, operettenartige Handlung unterzeichnet die „Lachende Welt“...

Große Marz-Kaulen-Neue

Rastatt. Die Marz-Kaulen-Neue „Lachende Welt“ geht neue Wege und hat mit den bisher...

Der Sprung ins Leere

Alle Rechte bei Carl Duncker Verlag, Berlin. Roman von Edmund Sabott. Da bin ich dann einfach ausgerückt und zu dir...

Weltanschauliche Morgenfeier der NSDAP

am kommenden Sonntag in der Carl-Franz-Halle. Rastatt. Das Reichsbildungsamt der NSDAP...

Morgenfeier

Diese steht im Zeichen Ulrich von Hutten, dem Kämpfer für geistige Freiheit im Reformationszeitalter.

Bunte Welt am Steighaus

Zirkus Max Holz Müller kam zu längerem Besuch

Baden-Baden. Die geheimnisumwitterte, vielfarbige Welt des Zirkus ist für Erwachsene und für die Jugend immer wieder unabweislicher Anziehungspunkt.

Mütterberatungsstunden

In der Zeit vom 10. bis 15. Mai werden folgende Beratungsstunden abgehalten: Dienstag, 11. Mai; Dienstag, 12. Mai; Donnerstag, 13. Mai; Freitag, 14. Mai; Samstag, 15. Mai; Sonntag, 16. Mai.

Kund um Rastatt

O. Winterdörfel. (F. i. M.) Die Gauflurhilfe zeigte gestern Abend im Gotha zum „Blume neben der Wodenschau den Hauptfilm „Wiener Blut“...

Blick über Baden-Baden

(K. G.) - Veranstaltung in Baden-Baden. Die „Lachende Welt“ u. a. Kristina Ederbaum, Eugen Klöpfer, Annie Nolar mitwirken.

Aus dem Murgtal

Gaggenau. (F. i. M.) Hauptversammlung des Schwärzlervereins. Der Schwarzwaldverein, Zweig Gaggenau...

Am schwarzen Brett

Der Dienst am Freitag: NSDAP-Wert. (G. i. M.) Baden-Baden. Die „Lachende Welt“...

Baden-Baden. (Neue Filme)

Die „Lachende Welt“ zeigt auf dem Gotha-Film-Parlour...

Feldpostmarder zum Tode verurteilt

Karlsruhe. Vor dem in Karlsruhe tagenden Sondergericht Mannheim stand der 46 Jahre alte verheiratete Fritz Köfler...

Der Vorstehende brandmarkt in der Urteilsbegründung mit den schärfsten Worten das Verhalten des Angeklagten. Er beschuldigt die Feldpostmarder als Feinde des Staates...

Diebstahl

Ein Diebstahl in der Stadt. In der Stadt Baden-Baden...

Diebstahl

Ein Diebstahl in der Stadt. In der Stadt Baden-Baden...

Diebstahl

Ein Diebstahl in der Stadt. In der Stadt Baden-Baden...

Diebstahl

Ein Diebstahl in der Stadt. In der Stadt Baden-Baden...

Diebstahl

Ein Diebstahl in der Stadt. In der Stadt Baden-Baden...

Diebstahl

Ein Diebstahl in der Stadt. In der Stadt Baden-Baden...

Diebstahl

Ein Diebstahl in der Stadt. In der Stadt Baden-Baden...

Diebstahl

Ein Diebstahl in der Stadt. In der Stadt Baden-Baden...

Diebstahl

Ein Diebstahl in der Stadt. In der Stadt Baden-Baden...

Diebstahl

Ein Diebstahl in der Stadt. In der Stadt Baden-Baden...

